

**Motion Fraktion GB/JA! (Aline Trede/Judith Gasser, GB/Rahel Ruch JA!):
Bern in Bewegung!**

Die Umsetzung der am 22. Oktober 2009 angenommenen Motion „SlowUp, der erfolgreiche autofreie Erlebnistag 2010 auch in Bern“ stellt sich als schwierig heraus, da SlowUp ein geschütztes Label ist und ein solcher Event für die Stadt Bern zu starke Einschränkungen bezüglich der Routenwahl und Routenstandarts macht.

Damit ein SlowUp-ähnlicher Event überhaupt durchgeführt werden kann, muss die Stadt Bern selber aktiv werden und sich nicht auf den Trägerverein der SlowUps stützen und abwarten.

Einer der vier autofreien Tage soll darum ein gemeindeübergreifender Langsamverkehr-Event werden und auch als solcher geplant und angepackt werden. So kann die Stadt ihre Erfahrungen, welche im Jahr 2011 und im Jahr 2012 mit den verschiedenen autofreien Tagen gemacht wurden, bereits einsetzen und anwenden.

Der Auftrag an den Gemeinderat lautet wie folgt:

1. Unter der Federführung der Stadt Bern wird einer der 4 autofreien Sonntage als gemeindeübergreifender Event organisiert, welcher sich ganz dem Langsamverkehr verschreibt.
2. Für diesen autofreien Tag wird insbesondere die Zusammenarbeit mit Tourismus- und Umweltorganisationen und dem lokalen Gewerbe (Gastronomie) gesucht.
3. Es wird ein Mobilitätskonzept für diesen gemeindeübergreifenden autofreien Tag erarbeitet.
4. Der Anlass soll möglichst klimafreundlich und ressourcenschonend durchgeführt werden.

Bern, 24. Mai 2012

Motion Fraktion GB/JA! (Aline Trede/Judith Gasser, GB/Rahel Ruch, JA!): Cristina Anliker-Mansour, Urs Frieden, Rolf Zbinden, Luzius Theiler, Rahel Ruch, Judith Gasser, Regula Fischer

Antwort des Gemeinderats**1. Ausgangslage**

Mit Budgetbeschluss vom 16. September 2010 hat der Stadtrat der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie den Auftrag erteilt, 2011 zwei autofreie Sonntage durchzuführen. Mit der Zustimmung zum Budget 2011 hat die Stimmbevölkerung am 28. November 2010 den Kredit von Fr. 377 000.00 gutgeheissen. In der Folge wurde das Amt für Umweltschutz mit der Umsetzung der autofreien Sonntage beauftragt.

Am 3. Juli 2011 wurde entsprechend dem Auftrag des Stadtrats in der Stadt Bern ein autofreier Sonntag durchgeführt. Innerhalb des Perimeters Thunplatz - Helvetiaplatz - Bundesplatz - Hirschengraben - Eigerplatz wurde der motorisierte Individualverkehr von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr gestoppt. Die Strassen und Plätze wurden der Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Auf den Plätzen fand ein vielfältiges Programm zu den Themen „nachhaltige Mobilität“, „Spiel“, „Sport“ und „musikalische Unterhaltung“ statt. Die Verbindungsstrassen konnten zum „zmörgele“, diskutieren, flanieren, tanzen und schwatzen genutzt werden.

Mit dem Budgetbeschluss vom 15. September 2011 und der anschliessenden Genehmigung des Budgets durch den Souverän hat das Parlament der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie auch für das Jahr 2012 zwei autofreie Sonntage in Auftrag gegeben. Allerdings mit veränderten Rahmenbedingungen: Neu sollte nur noch der autofreie Perimeter zur Verfügung gestellt werden, sowie Kosten und Verantwortung für Sperrung, Signalisation, Sicherheit und Anwohnerinformation von der Stadt getragen werden. Ein Budget für Begleitveranstaltungen wurde explizit nicht gesprochen. Die beiden autofreien Sonntage wurden am 1. Juli 2012 und am 19. August 2012 in den Quartieren „Breitenrain“ und „Länggasse“ durchgeführt.

2. Ziel und Wirkung eines slowUp-ähnlichen Anlasses

Abklärungen haben ergeben, dass die Durchführung eines regulären slowUp in Bern nicht möglich ist. Die Motionärinnen und Motionäre fordern deshalb einen slowUp-ähnlichen Anlass, der gemeindeübergreifend ist und sich ganz dem Langsamverkehr widmet. Im folgenden Text wird deshalb von einem Langsamverkehr-Anlass gesprochen.

Die nationalen Träger von slowUp sind Gesundheitsförderung Schweiz, die Stiftung Schweiz-Mobil und Schweiz Tourismus. Sie steuern die strategische Entwicklung der slowUp. Solche Anlässe haben eher den Charakter eines Volksfests mit Bewegungsappell. Die Bewegungsfreiheit auf autofreien Strassen ist der Grund für die Teilnehmenden, aktiv mitzumachen. Auf das Mobilitätsverhalten im Alltag hat eine Teilnahme jedoch vermutlich wenig Einfluss. Die Wirkung von Langsamverkehr-Anlass und von autofreien Sonntagen auf das Mobilitätsverhalten der Teilnehmenden ist nicht messbar.

3. Zuständigkeit und Federführung

Die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie hat mit der Durchführung von autofreien Sonntagen bereits Erfahrungen gesammelt und kann auf bestehende Konzepte zurückgreifen. Ein gemeindeübergreifender Langsamverkehr-Anlass ist inhaltlich und organisatorisch jedoch nicht mit einem autofreien Sonntag zu vergleichen. Nicht nur der Umweltgedanke steht im Vordergrund, sondern ebenso der Sport und die Gesundheitsförderung. Deshalb kann ein entsprechender Anlass nicht allein durch die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie organisiert werden. Das Sportamt der Direktion für Bildung, Soziales und Sport, sowie die Fachstelle Fuss- und Veloverkehr der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün müssten in die Planung involviert werden. Der entsprechend grössere Koordinations- und Durchführungsaufwand bedarf demnach eines längeren Zeithorizonts.

4. Vorgaben aus der Budgetdebatte 2013

In der Budgetdebatte für das Jahr 2013, die am 13. September 2012 stattfand, wurden die autofreien Sonntage erneut diskutiert - und die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie wurde mit der Planung und Durchführung eines autofreien Sonntags beauftragt. Umfang und Ausgestaltung sollen demnach analog 2011 gehalten werden, für die Umsetzung wurde deshalb auch dasselbe Budget wie 2012 für einen Anlass gesprochen.

5. Interesse von Nachbargemeinden und anderen Akteuren

Eine zentrale Voraussetzung für einen gemeindeübergreifenden Anlass ist das Interesse einer oder mehrerer Nachbargemeinden. Deshalb wurden alle an Bern angrenzenden Gemeinden und weitere, im Motionstext aufgeführte Institutionen, schriftlich angefragt, abzuklären und rückzumelden, ob grundsätzlich die Bereitschaft und die Mittel für die gemeinsame jährliche Durchführung eines Langsamverkehr-Anlasses vorhanden wären. Es wurden 14 entsprechende Schreiben versandt. Von 12 Adressaten hat das Amt für Umweltschutz eine Rückmeldung erhalten. Bis auf die Gemeinde Mühleberg, welche sich einen entsprechenden Anlass am Wohlensee vorstellen könnte, sind alle Rückmeldungen ablehnender Natur. Drei Gründe werden immer wieder genannt: Fehlende personelle Ressourcen, fehlende finanzielle Ressourcen und fehlende topographische Eignung.

6. Terminplanung

Ein umfassendes Konzept von jährlich vier Anlässen, wovon einer eine gemeinde- und directionsübergreifende Organisation bedingt, ist mit entsprechend umfangreichem Aufwand verbunden. Damit sich dieser rechtfertigt, sind ein Planungshorizont von mehreren Jahren sowie ein entsprechendes Budget unabdingbar. Im Minimum handelt es sich dabei um 5 Jahre, das heisst, gut ein Jahr Vorbereitung, sowie vier Umsetzungsjahre.

Um möglichst viele Teilnehmende für einen Langsamverkehr-Anlass gewinnen zu können, müssen bei der Terminplanung verschiedene Faktoren berücksichtigt werden, wie zum Beispiel andere lokale und regionale Veranstaltungen, Jahreszeit oder Schulferien.

Variante 1:

Die optimale Saison für Anlässe dieser Art ist das Sommerhalbjahr, von April bis September/Oktober, ausserhalb der Schulferien. Mit den bereits etablierten Veranstaltungen wie dem Grand-Prix von Bern, dem Frauenlauf und den zusätzlichen drei autofreien Sonntagen und dem Langsamverkehr-Anlass würde in der Stadt Bern 1- bis 2-mal pro Monat ein Grossanlass stattfinden, im Durchschnitt alle drei Wochen.

- Vorteil: Alle Anlässe würden während der warmen Jahreszeit stattfinden.
- Nachteil: Viele Anlässe in dichter Folge: Sättigung der Teilnehmenden, allenfalls abnehmendes Interesse.

Variante 2:

Die drei autofreien Sonntage würden nicht während den Sommermonaten stattfinden, sondern beispielsweise im Januar („feinstaubfrei“), April und Oktober. Der Langsamverkehr-Anlass könnte die kleine Tradition des autofreien Sonntags weiterführen und am ersten Juli-Wochenende terminiert werden.

- Vorteil: Regelmässige Verteilung der Anlässe über das Jahr. Die autofreien Sonntage 2011 und 2012 wurden ebenfalls am ersten Juli-Wochenende durchgeführt. Dieses Datum könnte sich zu einem festen Termin in der Agenda etablieren.
- Nachteil: Die 3 „normalen“ autofreien Sonntage würden in eine Zeit fallen, in der der Aufenthalt im Freien witterungsbedingt gerne kürzer ausfällt.

7. Planungshorizont

Aus oben erwähnten Gründen ist von Beginn weg ein Planungshorizont von 5 Jahren anzustreben, da der Vorbereitungsaufwand für eine einmalige Durchführung unverhältnismässig gross wäre. Der Fünfjahreszyklus beinhaltet eine gut einjährige Vorbereitungsphase und während den vier Folgejahren je drei autofreie Sonntage und ein Langsamverkehr-Anlass sowie eine Nachbearbeitung mit Evaluationsbericht. Deshalb müssten die Mittel für die ganze Phase von Beginn an zugesichert sein.

Fazit

Der Gemeinderat empfiehlt dem Stadtrat die Motion aus folgenden Gründen abzulehnen:

- Die Umsetzung ist mit erheblichem finanziellem und personellem, jährlich wiederkehrendem Aufwand verbunden. Eine Zusammenstellung der notwendigen Mittel ist im Kapitel „Folgen für das Personal und die Finanzen“ zu finden.
- Die umliegenden Gemeinden sowie weitere angefragte Institutionen zeigen wenig bis kein Interesse an der gemeinsamen Organisation eines entsprechenden Anlasses. Eine Grundvoraussetzung für einen gemeindeübergreifenden Anlass ist somit nicht gegeben.
- Es finden in den warmen Monaten schon zahlreiche Grossanlässe in der Gemeinde Bern statt. Ein Ausbau um drei autofreie Sonntage und einen Langsamverkehr-Anlass würde je nach Verteilung über das Kalenderjahr bedeuten, dass die Stadt im Schnitt alle drei Wochen einen Grossanlass zu organisieren hat.

Folgen für das Personal und die Finanzen, falls die Motion erheblich erklärt wird

Personal:

Der Aufbau einer regionalen Trägerschaft, die Koordination der Aktivitäten und der beteiligten Gemeinden, Sponsorsuche, Programmkoordination, Behördenkontakte, das Einholen von Bewilligungen und die gesamte Kommunikation wären durch eine Fachperson zu leisten. Es würde sich um eine jährlich wiederkehrende, regelmässige Folge von vier Veranstaltungen handeln, welche organisiert, koordiniert und begleitet werden muss. Um alle Anforderungen erfüllen zu können, wäre eine zusätzliche Fachperson mit einem Anstellungsgrad von 100 Prozent notwendig. Es wird mit einem finanziellen Aufwand von Fr. 150 000.00 pro Jahr gerechnet.

Kosten:

Die Kosten hängen erheblich von Art, Umfang und Streckenführung des Langsamverkehr-Anlasses ab. Die Erfahrungen mit dem autofreien Sonntag vom 3. Juli 2011 haben gezeigt, dass der Aufwand selbst für einen Anlass, der in einem begrenzten Perimeter stattfindet, sehr hoch ist.

- Für den autofreien Sonntag 2011 (mit Rahmenprogramm) wurde ein Budget von Fr. 377 000.00 gesprochen. Da der Perimeter für einen Langsamverkehr-Anlass wesentlich grösser ist, würde für Koordination, Organisation und Durchführung mit einem Budget von rund Fr. 500 000.00 pro Jahr zu rechnen sein.
- Für einen autofreien Sonntag 2012 (ohne Rahmenprogramm) wurde ein Budget von Fr. 75 000.00 gesprochen. Dieser Betrag könnte, teuerungsbereinigt, auch für die Folgejahre angenommen werden.

Die jährlich wiederkehrenden Kosten für die Durchführung der vier Anlässe würden sich somit auf rund Fr. 725 000.00 plus Fr. 150 000.00 Lohnkosten für eine Arbeitsstelle belaufen:

	Anzahl pro Jahr	Kosten pro Anlass	Kosten pro Jahr
Autofreier Sonntag	3	Fr. 75 000.00	Fr. 225 000.00
Langsamverkehr-Anlass	1	Fr. 500 000.00	Fr. 500 000.00
Zusätzliche Arbeitskraft	1	Fr. 150 000.00	Fr. 150 000.00
Total Kosten pro Jahr			Fr. 875 000.00

Tabelle 1: Zusammenstellung der geschätzten, jährlich anfallenden Kosten für die Durchführung von drei autofreien Sonntagen und einem Langsamverkehr-Anlass.

Das Vorbereitungsjahr würde günstiger ausfallen, da nur die Personalkosten und ein dazugehöriges Budget gerechnet werden müssen. Es wird von rund Fr. 200 000.00 ausgegangen. Insgesamt muss also bei Erheblicherklärung der Motion für die Umsetzung ein Budget von rund Fr. 3 700 000.00, inklusive Personalkosten zur Verfügung gestellt werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 21. November 2012

Der Gemeinderat